



Polizei

Einbruch in Gaststätte

SCHÖMBERG - In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch sind Unbekannte in eine Schömberger Gaststätte eingebrochen. Sie hebelten einen Geldspielautomaten auf und entwendeten das Bargeld. Außerdem stahlen die Täter eine Registrierkasse ohne Geld sowie ein Sparschwein mit Münzgeld. Sachschaden: 1000 bis 1500 Euro.

Wir gratulieren

Gosheim - Arnold Becker, Bergstraße 16, zum 86., Kurt Hauser, Albstraße 12, zum 75. Geburtstag.

Acht Bewerber treten an

Kirchengemeinderatswahl in Renquishausen

RENQUISHAUSEN (sz) - In den katholischen Kirchengemeinden werden am Sonntag, 15. März, die neuen Kirchengemeinderäte gewählt. Beim Wahlausschuss für die katholische Kirchengemeinde Renquishausen sind zwei Wahlvorschläge mit jeweils vier Bewerbungen eingegangen.

Für die Kirchengemeinderatswahl gibt es somit acht Bewerber, die sich bereit erklären, bei ihrer Wahl das Amt des Kirchengemeinderats zu bekleiden. Auf dem Stimmzettel stehen die Bewerber Daniela Alberbacher, Walter Klaiber, Johann Mai-

er, Karl-Heinz Ragg, Verena Stehle, Josef Schilling, Lydia Schilling, Renate Schilling. Dennoch können die Wähler aus dem Kreis der Wahlberechtigten auch andere Bewerber hinzufügen.

Die Wahl findet am Sonntag, 15. März, in der Zeit von 11 bis 18 Uhr im Foyer des Gemeindezentrums, das einen barrierefreien Zugang hat, statt. Briefwahl kann mit der Wahlbenachrichtigungskarte beim Wahlausschuss beantragt werden.

Kindergarten Mahlstetten bekommt neuen Spielehügel

Der Gemeinderat stimmt für eine neue Madonnenfigur

MAHSTETTEN (pm) - Der Brunnen vor dem Rathaus von Mahlstetten bekommt eine neue Madonnenfigur. Dies hat der Gemeinderat von Mahlstetten unter Vorsitz von Bürgermeister Gerhard Minder beschlossen. Für den Kindergarten beschloss das Gremium eine Neugestaltung des Spielehügels.

Spielehügel des Kindergartens

Die Verwaltung hat für die Neugestaltung des Spielehügels bei der Landschaftsbaufirma Niemann aus Spaichingen ein Angebot eingeholt. Der Hügel bekommt einen neuen Aufgang mit verschiedenen Ebenen. Die Kosten belaufen sich auf rund 17 000 Euro. Der Gemeinderat vergab die Arbeiten an die Firma Niemann.

Madonna für Rathausbrunnen

Der Rathausbrunnen wird in nächster Zeit von Grund auf saniert. Auch die Madonnenfigur auf dem Brun-

nen muss erneuert werden, weil die bisherige Figur stark korrodiert ist. Der Gemeinderat beschloss, eine neue Madonna in reiner Bronzeausführung und einer Höhe von 75 Zentimetern, vollplastisch, auf dem dann sanierten Brunnen anbringen zu lassen. Der Auftrag wurde an die Firma Natursteine Sommer aus Tuttingen vergeben. Die Kosten belaufen sich auf 3900 Euro.

Verschiedenes

Für den Abbruch des Gebäudes Hinterer Dorfstraße 14 wurden Angebote eingeholt. Günstigster Bieter ist die Firma Foster aus Renquishausen mit einem Bruttopreis von 19 600 Euro. Der Gemeinderat vergab den Auftrag an ihn.

Für den beim Bauhof eingesetzten Kommunaltraktor Fendt GT sind fünf Angebote eingegangen. Das für die Gemeinde beste Angebot betrug 33 000 Euro. Der Gemeinderat stimmte dem Verkauf zu.

Der Chorverband tagt

CV Schwarzwald-Baar-Heuberg trifft sich am 14. März

HEUBERG / DUNNINGEN (pm) - Die Verbandsversammlung des Chorverbands Schwarzwald-Baar-Heuberg findet am Samstag, 14. März, in der Festhalle Dunningen statt. Die Versammlung beginnt um 13.30 Uhr.

Auf dem Programm stehen die Berichte der Vorstandsmitglieder, die zum Teil schriftlich vorliegen werden. Der Musikdirektor des Schwäbischen Chorverbands, Marcel Dreiling, stellt das Seminar „Neues auf dem Notenmarkt - Reading Session“ vor. Der Gemeindekin-

garten Dunningen erhält aus der Hand des Verbandsvorsitzenden, Dieter Kleinmann, einen Liederkalender. Auftreten werden der Kinder- und Jugendchor „Megaphones“ und der Popchor „Lets Fezz“ Dunningen. Am Vormittag, von 10 bis 12.15 Uhr, bietet der Verband für Sänger der Mitgliedsvereine zwei Workshops an. Zur Auswahl stehen „Bodypercussion“ und „Guten Morgen Stimme“. Es gibt noch freie Plätze. Eine Anmeldung bei der Geschäftsstelle ist erforderlich.

Böttinger Hang bewegt sich

Umfangreiche Sanierungen drohen – Minder: „Hätte nie bebaut werden dürfen“

Von Regina Braungart

SPAICHINGEN - Auch Böttingen hat einen Rutschhang, der für Ärger sorgen könnte. Allerdings ist im Gebiet Riederstein nicht die Geologie schuld, dass sich der Hang bewegt, sondern der Mensch. Denn dort gab es, wie in allen Gemeinden üblich, eine unsortierte und unorganisierte Müllhalde, die zugeschüttet wurde. Darauf stehen drei Nurdachhäuser. Seit zehn Jahren lässt die Gemeinde die Erdbewegungen messen. Es sind zwei bis drei Zentimeter im Jahr.

Ob es sich dabei aber um einfache Setzungen handelt, die irgendwann einmal aufhören und keine großen Schäden verursachen, das weiß keiner, so Bürgermeister Gerhard Minder auf Anfrage des Heuberger Boten.

Regen hat nicht geschadet

Ein gutes Zeichen ist jedenfalls, dass selbst bei den starken Regenfällen im vergangenen Jahr der Böttinger Hang keine Auffälligkeiten gezeigt habe. Im Gegensatz zu anderen Bereichen, etwa im Zollern-Alb-Kreis, wo sogar Menschen aus ihren Häusern evakuiert werden mussten.

Es habe vor rund 30 Jahren Schäden an einem Haus gegeben, die aber aufgefangen werden konnten, so Minder. Was den Bürgermeister ärgert, ist, dass 1974 die Behörden – damals das Landratsamt Tuttingen – den Bebauungsplan für die Häuser dort genehmigt hat. Und das Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft Spaichingen versah kurz darauf die Bauanträge mit Genehmigungen.

Der einzige Zusatz, der der Altlast im Untergrund Rechnung trug: Es sollte nur mit „Sondergründung“ und ohne Keller gebaut werden.

Ob der Bauherr, ein Böttinger, der massiv auf die Genehmigung zum Bau dort gedrängt habe, dies auch so vollzogen hat, das wisse er nicht, so Minder.

100 000 Euro für Sanierung

Das Thema war jüngst im Böttinger Gemeinderat. Denn: „Es kann harmlos sein, aber darauf kann ich mich nicht verlassen“, so Minder. Er wolle jedenfalls nicht verantwortlich sein für ein etwaiges Risiko.

Das Tuttinger Ingenieurbüro Breinlinger überwacht im Auftrag der Gemeinde die Erdbewegungen jährlich mit einem so genannten Gipsmarker. Im Herbst 2014 gab es nach Gesprächen mit der Altlastenkommission Vorgespräche beim Regierungspräsidium zu umfangrei-



Unter diesem Hang liegt ein ehemaliger Müll-Abladeplatz von Böttingen. Der Hang bewegt sich, was für größeren Ärger sorgen könnte.

chen Sanierungen.

Jetzt steht die Gemeinde vor folgendem Szenario: Das Büro Breinlinger entwirft einen Sanierungsplan und stellt dafür einen Förderantrag, denn die Planung von etwa 18 000 Euro wäre förderfähig, danach müsste die Altlastenkommission die Planung bewerten und empfehlen, damit das Büro die Sanierungsarbeiten ausschreiben könnte.

Auch für die eigentlichen Sanierungsarbeiten gäbe es Zuschüsse von 60 Prozent. Die Gesamtkosten lägen bei geschätzt 100 000 Euro. Mit der Sanierung begonnen würde dann 2016.

Den Bürgermeister ärgert, dass niemand 1974 die Bauvorhaben gebremst habe, trotz des Wissens, dass es sich bei dem Gebiet um eine Altlast handelt. „Der Hang hätte nie bebaut werden dürfen.“



So sieht das Gebiet von oben aus.

FOTOS: RICHARD MOOSBRUCKER

Wenn die Funkamateure auf Kontaktsuche sind

Zwei Niederländer senden vom Lemberg aus in alle Welt – Reporter hat eine sehr interessante Begegnung

GOSHEIM (rm) - Begegnung auf dem Lemberg für Reporter Richard Moosbrucker: Auf ein freundliches „Grüß Gott“ kommt als Antwort „Goedendag“. Hoppla, denk ich mir, der kommt nicht aus der Gegend. „Ah“, sagt der Fremde, hier sagt man „Grüß Gott“ . „Sie kommen aus Holland?“ vermute ich richtig. „Ja sicher“, bekomme ich zur Antwort. Schnell entwickelt sich ein Gespräch zwischen mir und Hans Smit. Er erklärt mir, dass er mit einem GPS-Gerät exakt den höchsten Punkt auf dem Lemberg mit seinen 1015 Metern sucht, während sein Freund Sake Reindersma an der Hütte beim Turm eine Antenne aufstellt, um über Kurzwelle Menschen zu finden, die auf sein Signal reagieren.

„Das klingt interessant“, denke ich mir. Das will ich mir genauer anschauen. Ich lasse ihn beim Suchen alleine und steuere die Lemberghütte an. Tatsächlich ist Reindersma gerade dabei, die Antenne aufzubauen. Neugierig wie ich bin, löchere ich ihn mit Fragen zu seinem Tun.

Er erklärt mir, dass er und Smit Amateurfunke seien, die in den Ferien (in den Niederlanden sind jetzt Winterferien) im Rahmen von „Summit on the Air“ (SOTA) in Baden-Württemberg unterwegs seien. Sie wollen die Gipfel der Region erklimmen und von dort aus mit einer Sendeleistung von nur zehn Watt ihre Signale in alle Welt senden, in der Hoffnung, dass man es irgendwo aufängt und eine Antwort sendet.

Ich merke gleich, dass hier begeis-

terte Amateurfunke am Werke sind, verstehe aber nicht so richtig den Sinn ihres Tuns. Reindersma, der im Hauptberuf als Technik-Assistent an einer Realschule arbeitet, erläutert mir, dass es sich hier um ein Programm handelt, bei dem es darum geht, möglichst viele Kontakte herzustellen. Je mehr Kontakte, desto besser.

Die Funke, die weltweit unterwegs sind, werden in einem Punktesystem aufgelistet, und es geht dabei in erster Linie darum, möglichst viele Punkte zu sammeln. In der Zwischenzeit kommt auch Smit wieder zurück. Ich schaue den beiden zu, wie sie, mit Kopfhörer bewaffnet, ih-

re Suchbotschaft ins Micro des Senders sprechen und auf Antworten hoffen. Alle eingehenden Signale werden notiert. Aber: Zufrieden sind sie erstmal nicht. So versucht es Smit mit Morsesignalen.

Die seien, so Reindersma, einfacher zu verstehen. Ich merke schon, dass ich durch meine Fragerei eigentlich ihre Arbeit störe. Trotzdem will ich noch wissen, wo sie untergebracht sind und welche Gipfel sie schon gestürmt haben. Von Oberbaldingen aus haben sie bereits den Hohenzollern und den Weichenwang bei Meßstetten erklommen.

Am Tag unserer Begegnung standen der Lindenberg (bei Bad Dür-

heim), Hummelsberg, Lemberg und Rainen auf dem Programm. Ich erkläre ihnen, dass sie sich in der Region der zehn Tausender befinden. Das beeindruckt sie aber nicht so sehr, denn sie sind voll konzentriert auf ihre Funkarbeit. Amateurfunke eben, eine aussterbende Rasse wie Reindersma bedauert. Leider sei dieses schöne Hobby bei der jüngeren Generation im Zeitalter der Handys nicht mehr so gefragt. Nur seine Frau mache noch begeistert mit, während Smits Frau diesem Hobby nicht allzu viel Liebe abgewinnen kann.

Wie auch immer, sie sind viel unterwegs, viel an der frischen Luft und können auch noch die Schönheiten der Natur genießen, wenn sie diese denn sehen. Sie danach zu fragen, habe ich versäumt, aber sie werden es mir mit Sicherheit per Mail noch mitteilen, wenn sie wieder zuhause sind.

Es hat sich gelohnt

Auf jeden Fall war es eine schöne Begegnung auf dem höchsten Gipfel der Schwäbischen Alb, mit der ich zu Beginn meiner Wanderung nicht gerechnet hätte. Am Abend trudelt noch eine Mail ein: „In 2 Tage Contact mit 10W Kurzwelle: Amerika, Kanada, Polen, Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich, Spanien, Italien, Rumänien, Slovenien, Tjechien, Slowakei, England, Russia, Ukraine“. Also hat es sich offensichtlich gelohnt. Das gibt Punkte für Smit (PA3FYG) und Reindersma (PA0SKP), aber auch für alle, die die Signale aufgefangen haben.



Hans Smit (links) und Sake Reindersma suchen per Funk Kontakt in alle Welt.

FOTO: RICHARD MOOSBRUCKER

GRÄNZBOTE

Unabhängige Zeitung des Kreises Tuttingen und Umgebung

HEUBERGER BOTE

Unabhängige Zeitung für christliche Kultur und Politik

Trossinger Zeitung

Unabhängige Zeitung für die Baar - Trossinger allgemeines Volksblatt

Schwäbische Zeitung

Trossingen, Spaichingen, Tuttingen

Redaktion

Leitung der Redaktionen Tuttingen, Spaichingen und Trossingen: Christian Gerards

Lokalredaktion Tuttingen: Joerdis Damrath, A. Lothar Häring, Dorothea Hecht, Michael Hochheuser, Katharina Pütz, David Zapp;

Lokaler Sport: Klaus Berghoff;

78532 Tuttingen, Jägerhofstraße 4, Postfach 220, Telefon: 07461/7015-53, Telefax: 7015-47

Spaichingen: Regina Braungart, 78549 Spaichingen, Hauptstraße 90, Telefon: 07424/9493-15, Telefax: 07424/949329

Trossingen: Sabine Felker-Henn, Larissa Schütz; 78647 Trossingen, Hauptstraße 32, Telefon: 07425/9517-15, Telefax: 07425/951719

E-Mail: redaktion.tuttingen@schwaebische.de

redaktion.spaichingen@schwaebische.de

redaktion.trossingen@schwaebische.de

Verlag

Verlagsdruckerei J. F. Bofinger KG

Geschäftsleitung: Thomas Voral

Verlagsleitung: Steven Rückert

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 78532 Tuttingen, Jägerhofstraße 4, Telefon: 07461/701552, Telefax: 07461/701513

78549 Spaichingen, Hauptstraße 90, Telefon: 07424/9493-0, Telefax: 949319

78647 Trossingen, Hauptstraße 32, Telefon: 07425/9517-0, Telefax: 951719

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555

Telefax: 0751/29 555 556

E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 34,90, Postzustellung Euro 36,30, jeweils einschließlich 7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden. Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de